

eine Krise hervorgerufen, die heute in Spanien besprochen werden soll, wobei auch die Mitglieder der deutschen Kommission anwesend sein werden. Die Amerikaner und Engländer sind über die Haltung Frankreichs erschüttert. Beide waren der Meinung, daß Frankreich sich der Ausführung des Planes der Lebensmittelversorgung nicht widersetzen werde. Die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln wird nunmehr nur durch Amerika und England geregelt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. März. Laut Staatsanzeiger wurde durch Entschließung der Staatsregierung eine planmäßige Affessorstelle bei der Stadtdirektion Stuttgart Herrn Oberregierungsaffessor Kaiser, Amtmann beim Oberamt Neuenbürg, z. Zt. Oberamtsverweser in Freudenstadt, übertragen.

Neuenbürg, 5. März. (Regelung des Fleischverbrauchs.) Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat entsprechend der Erhöhung der Wochenfleischmenge der Versorgungsberechtigten auch die den Selbstversorgern zustehende Wochenmenge erhöht. Das aus Hauschlachtungen gewonnene Fleisch wird nunmehr, wie aus der im amtlichen Teil enthaltenen Verfügung des Ernährungsministeriums, betreffend Regelung des Fleischverbrauchs, ersichtlich ist, den Selbstversorgern einheitlich für alle Schlachtvieharten, wie auch bei Wildbret und Hühnern, mit einer Wochenkopfmenge von 500 g für Erwachsene, für Kinder bis zum Beginn des sechsten Lebensjahres mit 250 g angerechnet. Die Versorgungsfrist aus Hauschlachtungen, die vor dem 3. Februar 1919 vorgenommen worden sind, ist entsprechend zu kürzen.

Schönbürg, 3. März. Herr Gottlieb Rexer, Zimmermann hier und seine Ehefrau haben der hiesigen Gemeinde zur Unterstützung bedürftig werdender Krieger, Kriegervitwen und Waisen die schöne Gabe von 600 Mk. in Reichsanleihe zukommen lassen. Weitere 200 Mk. stifteten sie für erblindete Krieger, und auch dem Verein für Kriegerheimstätten vermachten sie 200 Mk. Herr Rexer, ein gläubiger Patriot und Veteran von 1870/71 und seine Frau bekundeten damit ihre wärmste Teilnahme an den Geschicken der Familien, die ihr Haupt, den Mann und Vater verloren haben, an den Armlen der Armen, den Blinden und an den sonst Verstümmelten und Hilfslosen. Für diese hochherzigen Gaben sei den Stiftern der herzlichste Dank auch auf diesem Weg ausgesprochen. H.

Württemberg.

Tübingen, 3. März. (Strafammer.) In einem Zivilprozeß zwischen dem Viehhändler Hermann Dreifuß in Königsbach und dem Gipsermeister Jakob Kotsch in Gräfenhausen verurteilte das Amtsgericht Pforzheim am 13. Mai 1916 den letzteren zur Bezahlung von 945 M. und den Kosten im Betrag von 115 M. oder zur Herausgabe von zwei Stück Vieh. Am 23. Juni 1916 erhielt Dreifuß in der Wohnung des Schuldners 672 Mk. an der Hauptsumme und 115 M. Kosten und stellte hierüber eine Quittung aus. Diese Quittung wurde in Zahlen und Worten in plumper Weise in 872 abgeändert.

Das Glücksarmband.

Roman von Renitoh.

65]

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin nicht nur der Vertreter des Gerichts“ — betonte er nochmals —, „sondern ich bin seit vielen Jahren Hans Norberts treuer Freund. Und wenn mich diese Freundschaft auch nicht zu seinen Gunsten beeinflussen darf“ — er sprach laut und mit Betonung —, „immer werde ich doch gerecht genug sein, um den Standpunkt der vollen Neutralität zu wahren, und immer wird mir mein Verstand sagen: Hans Norbert ist kein Dieb, kein Mörder!“

Christa reichte ihm die Hand. Da sich Doktor Robinson abgelehrt hatte, Edmund Hertton aber knapp vor dem Glasschrank stand und, wie in tiefen Gedanken, auf die blaue Schlange blickte, achtete im Augenblick niemand auf die beiden, bemerkte daher auch keins der Anwesenden, daß Hubinger mit festem Druck die feinen Finger des Mädchens umschloß hielt. Christa aber spürte, daß dabei etwas — dem Gefühl nach ein Papier — aus seiner Hand in die ihrige glitt, und begegnete, als sie erstaunt aufsah, seinen fest auf sie gerichteten Augen. „Schweige!“ — sprachen diese Augen. — „Berrate nichts! Sei auf der Hut!“

Sie verstand diese stumme Sprache sofort — und hielt tapfer aus, als Hubinger nun begann, ihr genau alle Einzelheiten des seltsamen Falles Hans Norberts zu schildern, wobei Doktor Robinson hier und da ein Wort, und zwar stets eine Anklage, ein Verdachtsmoment einwarf. Edmund Hertton seinerseits manchen Satz einwarf, der indes stets eine Entlastung Norberts bedeutete.

„Wo ist Ihr Begleiter von Ihrem letzten Be-

such nach einem Vermögensvorteil zu verschaffen, machte Kotsch bei einem Gerichtsvolkshüter in Wildbad und in einer Verhandlung bei dem Amtsgericht Pforzheim Gebrauch von der gefälschten Quittung; aber die Fälschung wurde sofort entdeckt. In der Hauptverhandlung leugnete Kotsch, die Fälschung begangen zu haben, und behauptete, er habe eine verstümmelte Hand und könne überhaupt nicht schreiben. Dieses Vorbringen wurde ihm aber sofort durch Vorlage mehrerer von Kotsch eigenhändig geschriebener und von ihm anerkannter Unterschriften widerlegt, ebenso die Aussagen der Frau Kotsch durch die zeugeneidlichen Angaben des Dreifuß. Bei dieser Sachlage stellte der Staatsanwalt fest, daß niemand anders an der Fälschung beteiligt gewesen sei als der Angeklagte, welcher auch seine Kinder zu falschen Angaben veranlaßt habe. Er beantragte 1 Jahr Zuchthaus oder eine hohe Gefängnisstrafe. Das Gericht sah die Sache milder an und verurteilte Kotsch unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis; Frau Kotsch wurde freigesprochen.

Untertürkheim, 3. März. Die Arbeiterschaft der Daimlerwerke hielt gestern vormittag 11 Uhr eine Betriebsversammlung und beschloß, über die Köpfe der Führer hinweg eine Kommission einzusetzen, die einen Generalstreik zum Protest gegen die Reaktion vorbereiten soll. Die Arbeiterschaft der übrigen Betriebe soll zur Teilnahme gewonnen werden.

Brackenheim, 4. März. In einer gestern abgehaltenen, aus dem ganzen Bezirk besuchten Bauernversammlung, wurde die tiefe Erbitterung besprochen, die sich gegen die Zwangswirtschaft, gegen den Kommunalverband, gegen Vorgänge wie in Bömenthal, gegen die drückende Peunot usw. bei den Landwirten angesammelt habe. Es wurde beschlossen, die Orts- und Bezirksbauernräte neu zu wählen, um solche Persönlichkeiten zu nehmen, die sich „vor keinem Teufel fürchten“. Die Landwirte müßten radikal vorgehen. Es darf nicht nur Höchstpreise für den Bauern geben. Die Jagd muß freigegeben werden, das Wild schadet mehr als die Nachsumme wert ist. Landes-Verf.-Mitglied Kapp bezeichnete die Milchpreiserhöhung für gerecht. Man nenne die Landwirte Spartakusse. Es wäre verwunderlich, wenn sie nicht soweit gekommen wären. Von der sozialdemokratischen Regierung sei nichts zu erwarten. Der Landwirt müsse hinstehen und eine Faust machen.

Leutkirch, 3. März. Als eine Frau aus Ravensburg sich in der Nacht nach Loberachhofen begeben wollte, wurde sie auf der Herlachhofer Straße von einem Unbekannten angefallen. „Geld oder Leben!“ schrie er und entriß ihr das Handtäschchen, in dem sich aber zum Glück der Geldbeutel nicht befand. Die Frau eilte zurück und erstattete Anzeige. Der Räuber ist entkommen.

Baden.

Pforzheim, 4. März. Gestern Abend 1/8 Uhr wurde auf dem Bahngleise gegenüber dem Erb-

prinzenschulhaus die Leiche eines jungen Mannes im Alter von 16—17 Jahren gefunden, dessen Körper von einem Zug in zwei Hälften getrennt worden war. Vermutlich ist der Tote, dessen Persönlichkeit noch nicht bekannt ist, von auswärts. Es scheint, daß er über das Geleise laufen wollte und dabei von einem Zug erfasst wurde. Der Verunglückte trug dunkle Juppe und Weste aus Manchester, Infanteriestiefel, bräunliche Hose, blaue Schilbmütze und Trikotonterhosen. Man fand bei ihm einen Geldbeutel mit 5 Mk. 54 Pf., 15 Brotmarken der Stadt Pforzheim und einen Schlüsselring mit 8 kleinen Schlüsseln.

Mannheim, 3. März. Auf dem Bichelrimbacher Hof drang am Samstag Abend eine 15köpfige Bande, darunter auch Frauenzimmer, ein und forderten Lebensmittel. Als der Hofbesitzer, Adam Helfferich, erklärte, nichts abgeben zu können, wurde er erschossen, und der Hof geplündert. Mit ansehnlichen Vorräten an Lebensmitteln und anderen Dingen, auch barem Geld zog sich die Bande in der Richtung Mannheim zurück. In Weinheim wurden drei Teilnahmeverdächtige von der dortigen Volkswehr festgenommen. Helfferich war ein Mann in den 50er Jahren.

Mannheim, 3. März. Zu der Befreiung der Gefangenen aus den Mannheimer Gefängnissen anlässlich der Spartakistenunruhen am Samstag vorvergangener Woche schreibt die „Mannh. Volksst.“: „Nebrigens kommt auch der Humor bei dem Gefängnissturm noch zu seinem Recht. Es liegen jetzt der Polizei Anzeigen der befreiten Häftlinge gegen ihre „Befreier“ vor, weil die Letzteren den Insassen der Gefängnisse ihre im Gefängnis verwahrten Westsachen und Kleider gestohlen haben. Also soweit ging man an jenem Samstag, daß man sich sogar an dem hübschen Hab und Gut der Gefangenen vergriff. Auch ihr Geld ist bis auf den letzten Pfennig vom Raub gestohlen worden. Ja, ja, die politischen Beweggründe sind doch ein wenig antächtig.“

Freiburg, 3. März. Seit geraumer Zeit treffen hier nahezu täglich Ausgewiesene aus dem Oberelsaß ein. Jeder Ausgewiesene darf nach einer neuerlichen Bestimmung der französischen Behörden 30 Kilogramm Handgepäck und 2000 Mk. in deutschem Geld bei sich führen. Das Mobiliar der Ausgewiesenen muß am bisherigen Wohnsitz verbleiben, allerdings wurden in der letzten Zeit auch Ausnahmen gemacht. Die ausgewiesenen Zoll- und Steuerbeamten aus St. Ludwig durften z. B. ihre sämtlichen Mobilien durch die Schweiz mit in das Badische nehmen. Sicherem Vernehmen der „Freib. Stg.“ nach, wurden am 1. März aus Colmar 700 deutsche Post- und Eisenbahnbeamte ausgewiesen.

Konstanz, 3. März. Die Regierung hat genehmigt, daß die alte Kaserne der Stadtverwaltung zur Herrichtung von Notwohnungen überlassen wird. In der Kaserne können nahezu 50 Wohnungen eingebaut werden. Es wird eine gemeinschaftliche Küche und ein Tagesraum für Kinder erstellt.

Decke herab hing an einer eisengeschmiedeten Kette eine zierliche Lampe.

Christa entzündete deren kleine Flamme, die gerade nur so viel Licht spendete, um dieses winzige Eckchen zu erhellen, dann ließ sie sich in den Korbsessel sinken. Gottlob — niemand achtete auf sie! Ein Augenblick der Ruhe!

Sie atmete auf wie erlöst. Zuviel war in diesen letzten Tagen über sie hereingestürzt, zu sehr hatte sie gelitten und gebangt.

Ihre Finger hielten immer noch das Papier, das Hubinger ihr zugesteckt hatte, umklammert, und nun öffnete sie vorsichtig die Hand und las, las schlichte Worte einer tiefen Liebe, las, daß der Mann, den man so schwer anklagte, an ihren Glauben appellierte, an ihr Vertrauen.

Heiße Tränen stiegen in ihre Augen; zum erstenmal seit Tagen konnte sie weinen, und das war wie eine Erlösung für sie.

Hubinger hörte das leise, unterdrückte Schluchzen hinter sich und sprach nur desto lauter. Seine Stimme dröhnte förmlich durch das Zimmer, was Doktor Robinson sehr unpassend fand, wogegen sich jedoch nichts machen ließ, denn dieser fürchtbar unangenehme Hubinger einer der unsympathischsten Menschen, die er überhaupt kannte, war nun einmal als Vertreter des Gerichts hier. Das mußte leider ertragen werden.

Auch Edmund Hertton vernahm den leisen Ton, der hinter dem Wandschirm hervorbrang. Von jeher hatte er eine starke Vorliebe für seine junge Nichte, deren Erscheinung seinem künstlerisch geschulten Auge wohltat, und deren Wesen mit dem feinsten harmonierte, und er erhob sich und schritt, während die beiden anderen noch immer scharfe Reden wechselten, leise zu Christa hinüber.

„Kind,“ sprach er mit gedämpfter Stimme — „was ist mit dir? Was hast du? Kann ich dir helfen?“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Dörzbach, 28. Febr. Der Pferdemarkt war außerordentlich stark besucht. Die Zahl der Besucher betrug etwa 3000 Menschen. Der Handel ging infolge der hohen Preise anfanglich flau, gestaltete sich aber im Laufe des Tages noch sehr lebhaft. Verkauft wurden sehr viele Pferde und zum Teil zu fabelhaft hohen Preisen. So wurden für ein Paar gute Arbeitspferde 21 000 Mark bezahlt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Mannheim, 4. März. Die Sperrung der Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wurde teilweise wieder aufgehoben. Seit Montag dürfen Personen mit neuen roten Ausweisen die Brücke passieren. Man hofft, daß in den nächsten Tagen die Rheinbrücke wie früher freigegeben wird, doch hört man, daß der französische Abschnittskommandeur die Ablieferung aller Waffen durch die Sperristen zuvor fordern werde.

Weimar, 4. März. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird demnächst der Staatssekretär der Finanzen in der Nationalversammlung eine Vorlage über eine Vermögensabgabe einbringen. Das im Inlande befindliche Vermögen feindlicher, sowie neutraler Ausländer wird von dieser Abgabe nicht getroffen werden.

Halle, 4. März. Eine geplante Besprechung zwischen General Werker und den Zivilbehörden konnte wegen der drohenden Haltung der Volksmenge, die Werker in das Postgebäude drängte, nicht stattfinden. Erst durch das Eingreifen der Truppen konnte der Zugang zum Postgebäude wieder freigemacht werden. Es gab dabei auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Inzwischen wurde im Postgebäude mit den Führern der Unabhängigen, Köhnen und Kilian, verhandelt. Beide versprochen, beruhigend auf die Menge einwirken zu wollen. Die Unruhen dauerten aber bis gegen 2 Uhr nachts fort und es kam in verschiedenen Straßen zu Plünderungen.

Halle, 4. März. Das Standrecht ist verhängt worden. Einige Personen sollen bereits standrechtlich erschossen worden sein. Gestern Abend sollte die Streikleitung verhaftet werden. Eine Versammlung der Ausständigen brach darauf ihre Sitzung ab und brachte ihre Leiter in Sicherheit.

Leipzig, 3. März. Einer Meldung aus Halle zufolge, kam es bei der Besetzung durch die Regierungstruppen zu einem Kampfe, in dem ein Offizier und 2 Mann durch Schussverletzungen wurden. In Leipzig herrscht Ruhe. Der Generalkriegsgericht und Bürger nimmt seinen Fortgang.

Berlin, 5. März. Das „Berl. Tagbl.“, die „Börs. Ztg.“, der „Berl. Lok.-Anz.“ und andere große Berliner Zeitungen sind auch heute nicht erschienen. — Nachdem am Dienstag starke militärische Kräfte in der Reichshauptstadt angekommen waren, ist eine Reihe wichtiger, öffentlicher Gebäude, darunter die Reichsbank, der Reichstag, die Fernsprechanlagen, das Haupttelegraphenamt, die Lebensmitteldepots und der Schlachthof mit Truppen besetzt worden. In der Nacht durchzog seit Einbruch der Dunkelheit Patrouillen die Stadt, um weiteren Plünderungen vorzubeugen. — Nach Zeitungsmeldung ist die Druckerei der Roten Fahne heute nacht ohne Kampf von den Regierungstruppen besetzt

worden. Heute früh wurde der Redakteur der Roten Fahne, Dr. Hans Meyer, durch Regierungstruppen in Haft genommen.

Essen, 4. März. Auf den Schachtanlagen Deutscher Kaiser in Hamborn befindet sich der größte Teil der Belegschaft seit gestern wieder im Ausstand. Streitgrund: Forderung der Zurückziehung der Regierungstruppen, Einführung der 7 1/2 stündigen Arbeitszeit, sofortige Entlassung der bei den letzten Unruhen festgenommenen Sperristen. Auf den Fischen Hamburg (Annen) und Franziska (Witten) beläuft sich die Gesamtzahl der Ausständigen auf 5438.

Rönnigsberg, 4. März. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Auch der Stadtteil Sachheim ist völlig in der Hand der Regierungstruppen.

Zürich, 4. März. Schweizer Blättern zufolge sind 100 schweizerische Heerespolizisten von Bern nach Kreuzlingen abgegangen, um den Grenzschutz an der badischen Grenze zu verstärken.

Bern, 4. März. Der Urheber des Anschlages auf Clemenceau wird am 4. März durch ein Kriegsgericht abgeurteilt werden.

Vern, 5. März. Laut „Humanite“ beschloß ein Kongreß der Bergleute am Bas-de-Calais den Achtstundentag und 50%ige Lohnerhöhung zu verlangen. Die Bergarbeiter wollen sich mit den Eisenbahnern von Frankreich, den Bergleuten von Mittel- und Nordfrankreich und den englischen Arbeitern zusammentun, um eine gemeinsame Bewegung zu schaffen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

Haag, 4. März. Reuter meldet, daß eine Anzahl deutscher U-Boote, die in den britischen Häfen liegen, den Alliierten ausgeliefert werden soll. Einige von ihnen gehen nach Italien, Japan oder anderen Ländern ab. 45 deutsche U-Boote der verschiedensten Typs werden unter der Bedingung verteilt, daß sie zerstört werden. Die Maschinen sollen von der englischen Regierung entfernt werden.

Amsterdam, 4. März. Dem Telegraaf zufolge, erklärte Churchill im Unterhause, daß die Zeit gekommen sei, Deutschland die Friedensbedingungen schnell aufzuerlegen. Nachdem diese Bedingungen angenommen worden seien, könne mit der Versorgung Deutschlands begonnen werden.

London, 5. März. Die Regierung nahm das Anerbieten einer großen Schiffswerft in Middlesborough auf Anlauf von acht der größten deutschen U-Boote an unter der Bedingung, daß die U-Boote zerstört und als altes Eisen verkauft würden.

London, 4. März. Wie Reuter vom 2. März aus Lemberg meldet, begannen die Ukrainer unter Bruch des Waffenstillstandes die Eisenbahn von Lemberg nach Krakau zu zerstören.

New-York, 4. März. Der Streik von 16 000 Hafenarbeitern, der im Januar auf Wilsons telegraphisches Ersuchen hin eingestellt worden war, ist anscheinend wieder ausgebrochen. Die Schifffahrt ruht so gut wie völlig. Die Streikenden verlangen eine Lohnaufbesserung von durchschnittlich 30% und den Achtstundentag.

Washington, 4. März. Wilson hat die Siegesankleibe bill unterzeichnet. — Senator Lodge hat einen Entschlußantrag ausgearbeitet, wonach der Senat erklären soll, daß er den Völkerbundsplan nicht billige und daß die amerikanischen Unterhändler beauftragt werden sollen, sich sogleich mit dem Abschluß des Friedens mit Deutschland zu beschäftigen.

Infolge des erhobenen Widerspruchs konnte der Antrag in der gegenwärtigen Session nicht mehr erörtert werden, da sie heute Nacht endet. Lodge verlas daher die Namen von 37 Senatoren des neuen Senates, die die Entschließung unterstützen. Da dies ein Drittel der Mitgliederzahl des Senates überschreitet, reicht sie aus, um die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verhindern, für dessen Annahme eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Aus Bayern.

München, 4. März. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben in den letzten Tagen in Oberbayern eine große Anzahl städtischer und staatlicher Behörden abgesetzt. — Der König von Bayern und sein Bruder, Prinz Leopold, die nach Tirol geflüchtet waren, sind auf bayerischen Boden zurückgekehrt, der König nach Schloß Wildenwart, Prinz Leopold nach München. Seiner Sicherheit wurde bei Wohlverhalten garantiert. — Die Abgeordneten Seegy, Endres und Sälzheimer erklärten, daß sie keinem Kabinette beitreten könnten, das nicht auf dem Boden der Demokratie und des Sozialismus stehe. Die neue provisorische Regierung ist demzufolge noch nicht zustande gekommen.

Basel, 4. März. Wie der „Tempo“ meldet, machen sich in der Rheinpfalz deutlich Selbstbildungsbestrebungen bemerkbar. Es haben Besprechungen in Landau und Neuhabsbachtal stattgefunden, die auf eine Loslösung vom bismarckisch regierten Bayern abzielen.

Wilson und die Friedenskonferenz.

Bern, 4. März. Der „Sentinelle“ wird aus offiziellen amerikanischen Kreisen Berns folgendes mitgeteilt: Die Absicht des Präsidenten Wilson zur Friedenskonferenz hänge von der Antwort auf eine Note ab, die der Präsident an die Friedenskonferenz gerichtet habe.

Washington, 8. März. Präsident Wilson hielt auf der Konferenz der Gouverneure und Bürgermeister eine Rede, in der er die Friedenskonferenz kurz erwähnte und sagte, sie wüßten in Paris ganz genau, daß sie nicht als Herren zusammen kämen, sondern als die Diener von 700 Millionen Menschen. Wenn sie zeigten, daß sie irgendwelchen anderen Interessen dienen wollten, als denen jener 700 Millionen Menschen, so würden sie Kandidaten der größten Schande werden, die sich je in der Geschichte der Menschheit abgespielt habe.

Rotterdam, 4. März. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, daß der abtretende Reichsanwalt der Vereinigten Staaten Thomas Gregory als Berater Wilsons den Präsidenten zum Friedenskongreß nach Paris begleiten wird.

Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb

Anfragen an:

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke
Goldene Medaille und Staatspreis
vom Reichsverband für sparsame Bauweise

Ämliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Befugung des Ernährungsministeriums über die Regelung des Fleischverbrauchs.

I. Die Befugung des Ministeriums des Innern über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 15. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 243) wird auf Grund der Verordnung des Staatssekretärs des Reichsernährungsamts über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 24. Januar 1919 (RStBl. S. 96) in folgender Weise geändert.

In Ziffer 1 wird die Zahl „400“ durch die Zahl „500“ ersetzt.

II. Diese Befugung tritt rückwirkend auf 3. Februar 1919 in Kraft.

Die Versorgungsfrist aus Hauschlachtungen, die vor diesem Zeitpunkt vorgenommen worden sind, wird entsprechend gekürzt. Die Kommunalverbände haben hierwegen das Erforderliche einzuleiten.

Stuttgart, den 14. Februar 1919. Baumann.

Ziehharmonika

hat einige gebrauchte, guterhaltene, billig zu verkaufen. Toller, Wiener, Italiener, Russische und Deutsche Fabrikate. Zugharmonikamach. F. G. Hohnlofer, Pforzheim, Bergstr. 27.

Nach der Grippe

wacht sich bei Frauen und Mädchen oft ein sehr starker Haarausfall bemerkbar. Diesen beseitigt in kürzester Zeit

Apotheker Rathelhuber's Haarwasser

Preis 6,30 M., Porto u. Packung extra.

Reinverfand:

Holapotheke Hechingen,

Sothenzkerz.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten „Einwohnerschaft“ von Schwann und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mich hier als Schuhmacher niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Karl Bauer, Schuhmacher, Schwann.

Wer sich ein gutes Hausgetränk herstellen will, der mache einen Versuch mit den schon seit Jahren bekannten **Rufs Heidelbeeren mit Zutat** in Paketen zu 100 Liter zu 21.— M. per Paket. Zu diesem Getränk werden 16—18 Pfund Zucker benötigt. Auch mit Rufs Kirschkornsaft mit Heidelbeerenzusatz und mit Süßholz erzielen Sie ein gutes Getränk, die Flasche zu 100 Liter kostet 15.— M. ausschließlich Porto und Verpackung.

Robert Ruf, Ettlingen.

Reinverfand, 28. Oktober 18.

Die von Ihnen bezogenen Heidelbeeren nebst Zutat zu 100 Liter, ergaben ein ausgezeichnetes Getränk. Wenn doch, Herr — ersuchte mich, ihm 2 Pakete zu 200 Liter getrocknete Heidelbeeren mit Zutat zu senden zu wollen. gez. R. Schweikert.

Waldwangen, 3. November 18.

Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kirschkornsaft mit Heidelbeerenzusatz und mit Süßholz zu 200 Liter. Mit dem letzten was ich sehr zufrieden etc. gez. Christian Schneider, Waldwangen.

Stadt Neuenbürg.

Schlagraum-Verkauf

Am Donnerstag, den 6. März,

abends 6 Uhr,

kommen aus dem Neuenbürg Stadtwald Abt. 8 unteres Eifenriß „Wegliene“ 13 Dose Schlagraum, tannenes und buchenes Reis, Reppeltrind, auf dem Rathaus zum Verkauf.

Den 5. März 1919.

Stadtkuhthelg:

A. B. Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Feintalg

wird abgegeben am Donnerstag, den 6. März, vorm. 8 Uhr an Nr. 385 rückwärts Nr. 340.

Stadt. Lebensmittelstelle.

J. A.: Kienzie.

Konto-Büchlein

empf. die G. Neesh'sche Buchdr.

Aufgebot.

Die **Karoline Glauner** von Oberhausen, Witwe des am 3. November 1918 verstorbenen Goldarbeiters **Gottlob Glauner**, die diesen zu $\frac{1}{4}$ beerbt hat, hat das Aufgebot des seit dem Tode ihres Mannes vermöglichen Hypothekenbriefs beantragt, der fr. St. der Amtskörperschaft (Oberamts Sparkasse) Neuenbürg über deren in den Grundbuchbesten von Gräfenhausen Nr. 261 Abt. III an 1. und Nr. 262 Abt. III an 2. Stelle eingetragene Darlehenshypothek im Betrag von 5900 \mathcal{M} ausgestellt worden und dem Gottlob Glauner nach vollständiger Rückzahlung seiner Darlehensschuld wieder zurückgegeben worden ist, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Dienstag, den 1. Juli 1919, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Neuenbürg, den 1. März 1919.

Amtsgericht.
Gerichtsassessor **Bluhan.**

Ich habe gegen die Ortsvorsteher-Wahl hier Einspruch erhoben, um eine endgültige Entscheidung darüber herbeizuführen, ob das veraltete Wahlsystem angewendet werden dürfte, nachdem eine **Verordnung der Volksbeauftragten** das Wahlalter auf 20 Jahre festgesetzt hatte auch bei Wahlen in den **Gemeinden**. Hier sind beim veralteten Wahlsystem 1100 Personen mündlos gemacht worden.

Neuenbürg, 4. März 1919.

Paul Luz, Kaufmann.

Wilh. Wackenhut, Tuchhandlung, Neuenbürg, u. Schneiderei, empfiehlt seine **Werkstätte für Neuansfertigungen, Wenden, Abänderungen und Ausbesserungen**. Auch werden :: :: **Kostüme und Damenmäntel** angenommen. :: ::

Neuenbürg.

Gaus-Verkauf.

Mein **Wohn- und Geschäftshaus** setze ich dem Verkauf aus und können Viehhaber jeden Tag von 2 bis 6 Uhr mit mir in Verbindung treten.

Gustav Schnou.

Schwarzwälder - Galvanotechnik - Original - Werk.

Gürtlerei - Metallwaren, Eiseler-Treibarbeiten - Brunnen, Denkmäler, Baukunst. (Inhaber der Goldenen Medaille für künstlerische Leistungen). **Ber Silber, Vergolden, Vernickeln, Vertupfern und Färben aller Metalle.**

Messerschmiede - Hohl - Schleiferei (Härten) und **Reparaturwerkstätte.**

Reb- und Gartenschere, Bingerklängen und alle **Schneidwerkzeuge, Besteck, Kannen, Service, Aufsätze, Küchengeräte** aller Art u. s. w., **Kaffeemühlen, Heiz- und Beleuchtungskörper, Nippes, Bronzen, Bau-, Möbel- und Türbeschläge, Kassenschränke, Zahlkasten, Schreibmaschinen, Läufer, Gardinen, Bettstimmeln, Blumensänder, Chirurgische Instrumente, Rasiermesser, Pferdegeschirre, Gebisse, Autoteile, Reparieren und Auffrischen wie neu, in nur anerkannt bester Güte, auch bei schwierigsten Anforderungen, schnellste Lieferung, ob Reparatur oder Neuarbeit empfiehlt sich hochachtungsvoll**
Joh. Greiner, Herrenalb, Felsenschau
Telefon 68. Elektr. Betrieb. Friedrichshof.

Wir haben die **Beifahrer** von
13 Nm. Hartholz | Brennholz
229 Nm. Nadelholz |
von der **Gyachhut des Forstamts Wildbad** nach der **Verladestelle Rotenbach** samt **Verladen** zu vergeben und ersuchen leistungsfähige Fuhrleute, sich dieserhalb mit uns ins Benehmen zu sehen.
Städt. Viegenchaftsamt, Heilbronn a. N.

Einige Wagen
Kleefamen- und Ackerbohnenstroh (sofort lieferbar) abzugeben
Telephon 6209, Stuttgart.

Mädchen-Gesuch.

Für Küche und Haushalt wird auf 1. April ein **braves, fleißiges Mädchen** gesucht.
G. Rarher z. Prinz Karl, Pforzheim.



Seldrennach, 4. März 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Wehrmann Gottlieb Schönthaler

erfahren durften, sowie für die ihm von nah und fern erwiesene Ehre, auch von Seiten des Militär- und Turnvereins, insbesondere für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, des gemischten und des Schülerchors unter Leitung des Herrn Oberlehrers Ulrich sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

Gottlieb Schönthaler, Postagent
mit Frau und Kindern.

Es gibt noch Wolle u. Baumwolle!

lange keine zerrissenen Socken und Strümpfe

zum Reparieren in die **I. Stuttgarter Strumpfrepauranstalt.**

Annahmestelle für Neuenbürg:
Ludwig Proß, Strumpfwaren.

Strümpfe werden angestrichelt und alle Strickwaren repariert.

Konfirmanden-Geschenke!

Billige Metallwaren, Damen- und Herren-Uhren, Ketten, Nadeln, Anhänger, Ringe empfiehlt

Ludwig Löffler, Uhren-Handlung, Calmbach.

DIE STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE

Gegründet im Jahre 1904 **E. ZEPF'SCHES INSTITUT** STUTTGART

Jahreskurse I-VII, je nach Vorbildung versendet an Aufnahmesuchende Lehrpläne kostenlos.

Öfen-Eng.
Einen gebrauchten, gut erhaltenen

Ofen
hat billig zu verkaufen
Philipp Großmann, Säger, Hauptstraße Nr. 82.

Suche auf 15. März ein **jüngeres Mädchen**, welches schon gedient hat, in kl. Haushalt.
Frau Notar Reuß, Neuenbürg.

Köchin
gesucht in Herrschaftsvilla nach Herrenalb. Eintritt 1. April. Näheres durch die Geschäftsstelle des Enztälers.

Lehrstelle!
Für mein **Manufaktur-Warengeschäft** suche ich nach Ostern einen

Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.
Phil. Bosh, Wildbad
Telefon 32.

Conweiler.
Ein kräftiger

Junge,
der das **Schmiedehandwerk** gründlich erlernen will, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.
Friedr. Wacker, Huf- und Wagenschmied.

Turnverein Neuenbürg

Alle Turner und Jüglinge, auch diejenigen, die nicht dem Verein angehören, werden auf **Donnerstag abend 8 Uhr** in die Turnhalle eingeladen. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Turnwart.

Neuenbürg.

Stodfische,

frischgewässerte, empfiehlt

Tel. 61. **Karl Mahler.**

Ein Mädchen

von 16-18 Jahren, das den Haushalt erlernen will, auf 15. März gesucht.

Frau B. Manz, Neuenbürg, Waldrennacherstraße.

Neuenbürg.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre.

Gottlob Binder, Malermeister.

Polisenen-Lehrmädchen, Kettenmacher- und Goldschmieds-Lehrfinge

werden zur gründlichen Ausbildung gesucht.

E. Hettler Nachf., Pforzheim, Dillsteinerstr. 33.

Gesucht wird komplette

Ladeneinrichtung

für Manufaktur- und Colonialwaren, eventuell auch einzelne Teile. Angebote mit Angabe der Größe und Preis an

Erhard Rübke, Herrenalb.

Ein gut erhaltenes

Klavier

sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **N. R. 4563** an die Geschäftsstelle des „Enztäler“.

Conweiler.

Einige Legehühner

sowie einen **Hahn** hat zu verkaufen

Wilhelm Gauß.

Birkenfeld.
Sehe ein schönes

Läuferschwein

dem Verkauf aus

Karl Fig, Hauptstraße 90.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Klavier

wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **N. R. 5102** an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Harmonium

vieler preiswert franko; auch mit **Spieleapparat**, mit dem jeder sofort ohne Noten 4stimmig spielen kann.
K. Roggenbauch, Overtürkheim.